

## **Verkehrs- und Mobilitätserziehung werden in der Sekundarstufe häufig vernachlässigt!**

Verkehrssicherheit sowie die allgemeine Sicherheit des Kindes bzw. des Jugendlichen sind ein wichtiges Anliegen unserer Gesellschaft.

Die Vermehrung des Straßenverkehrs und die Gefahren durch das Internet beeinflussen das alltägliche Leben und das Verhalten der Menschen. Aus diesem Grund ist es wichtig, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich und so lange wie möglich auf die Teilnahme im Straßenverkehr vorzubereiten bzw. sie auf die Gefahren hinzuweisen.

Jugendliche und junge Erwachsene erweitern ihren Aktionsradius, das heißt, dass sie sich nun mehr zum selbständigen Verkehrsteilnehmer entwickeln. Sie bewegen sich nicht nur mehr zu Fuß oder benutzen nur mehr das Rad, nein sie setzen sich auch auf das Moped oder beginnen bereits mit der L17 Ausbildung und werden so zum Autofahrer.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung sollte daher vor allem im Jugendalter und jungem Erwachsenenalter nicht nur als gesellschaftliche sondern auch als schulische Aufgabe gesehen werden. Es sollen die in der Volksschule erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten und Kenntnisse durch altersgemäße Inhalte vertieft und erweitert werden. Verkehrserziehung (Mobilitätserziehung) ist in allen Schulformen Unterrichtsprinzip.

### **Was wären nun die allgemeinen Ziele?**

- Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich mit den Anforderungen der heutigen Mobilität, seinen Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt auseinanderzusetzen.
- Schülerinnen und Schüler beim Aufbau von Kompetenzen, um sich am Straßenverkehr sicher und vielseitig zu beteiligen, zu unterstützen.
- Schülerinnen und Schüler lernen, sich als Fußgänger, Radfahrer, Fahrer und Mitfahrer von motorisierten Fahrzeugen und als Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten.
- Schülerinnen und Schüler ein Regelwissen, sowie verkehrsspezifische und verkehrsrechtliche Kenntnisse zukommen zu lassen.
- Schülerinnen und Schüler davon in Kenntnis zu setzen, dass Mobilität ein soziales System ist, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.

### **Wie können diese Ziele nun umgesetzt werden?**

Die Schule muss in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung fächerübergreifende und – verbindende Aufgabenstellungen anbieten. Hier sprechen wir neben dem Fachunterricht von fächerübergreifenden Projekten, Lehrausgängen und Fachvorträgen.

**Welche Themen sollen/können im Bereich der Sekundarstufe erarbeitet bzw. bearbeitet werden?**

- Verkehrssituationen in der neuen Schulumgebung
- Bewegungssicherheit
- Weiterführung der Radfahrausbildung
- Gruppenverhalten im Straßenverkehr
- Vorausschauendes Verhalten im Straßenverkehr
- Verkehrssituation in meiner näheren Umgebung
- Verhalten als motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer
- Gefahren und Risiken bei der Teilnahme am Straßenverkehr
- Rücksichtsvolles Verhalten
- Drogen und Verkehr
- Verkehrsunfälle und die Folgen
- Umwelt und Mobilität

**Wo finde ich als Lehrerin/Lehrer Unterstützung und Informationen bzw. Materialien, um so viele Themen wie möglich mit meinen Schülerinnen/Schülern zu besprechen und zu bearbeiten?**

[www.netzwerk-verkehrserziehung.at](http://www.netzwerk-verkehrserziehung.at)

[www.auva.at](http://www.auva.at)

[www.kfv.at](http://www.kfv.at)

[www.oeamtc.at](http://www.oeamtc.at)

[www.arboe.at](http://www.arboe.at)

[www.bmbwf.gv.at](http://www.bmbwf.gv.at)

[www.bmvit.gv.at](http://www.bmvit.gv.at)

[www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)

© Dipl. Päd. Barbara Linditsch  
Landesreferentin für Verkehrserziehung